

besitzt den einfachen prismatischen Keilverchluss mit Broadwell-Mechanismus nebst stählernem Liederungsringe und wiegt 430 Kilogramm.

Die Bohrung ist mit 12 Keilzügen versehen, deren Drallwinkel an der Führungsseite 4 Grad 36 Minuten beträgt. Eine Schussladung von 0.84 Kilogramm ertheilt dem 5.6 Kilogramm schweren Geschosse 390 Meter Anfangsgeschwindigkeit.

Die fünfzigprocentigen Trefferrechtecke erfordern:

auf	500 Meter	0.2	Meter	Seite	und	0.2	Meter	Höhe.
"	1000 "	0.45	"	"	"	0.5	"	"
"	2000 "	1	"	"	"	1.3	"	"

Die aus den Werkstätten von Johann Jacob Rieter & Comp. in Winterthur hervorgegangene eisenblecherne Laffete ist der bekannten schweizerischen 10-Centimeter-Feldlaffete nachgebildet, und wiegt für sich allein ungefähr 450 Kilogramm; das Totalgewicht des Geschützes, einschliessig einer Ausrüstung von 40 Schuss und fünf fahrenden Bedienungskanonieren, beläuft sich auf circa 1700 Kilogramm, welche Last auf sechs Pferde vertheilt wird. Der Laffetenwinkel beträgt 22 Grad, die Lagerhöhe 1.115 Meter. Die Richtmaschine, welche aus einer verticalen Stahlschraube mit zwei conischen Rädern besteht, gestattet 19 Grad Elevation und 6 Grad Depreffion. Der Hohlgeschoss-Percussionszünder zeigte eine originelle Einrichtung der Mundloch-Schraube. Letztere ist aus Messing erzeugt und besitzt zwei conische, ungleich grosse, mit einander communicirende Aushöhlungen, welche ihre kleineren Oeffnungen nach abwärts kehren. Die mit vier federnden Stahlplättchen adjustirte, im oberen Conus eingefetzte Zündpille gelangt beim Schusse vermöge der Trägheit der Materie in die untere grössere Aushöhlung, wo sie durch die Plättchen beim Geschossaufschlage am ringförmigen Absatz der beiden Conusse festgehalten und von der Spitze des vorgeschneitten Schlägers getroffen wird.

Unter der vorgelegenen Munition, deren Herstellung in ganz vorzüglicher Qualität die Firma Sulzer in Winterthur besorgt, waren die neuen Feldshrapnels beachtenswerth, welche aus einem schmiedeeisernen, mit dünnem Bleimantel versehenen cylindrischen Geschoss-Führungstheil bestanden, der an der ogivalen Gufseisen-Spitze festgenietet, im gufseisernen Boden des Projectils aber eingeschraubt war. Dem Principe nach mit dieser Construction verwandte Shrapnels sind auch in Oesterreich versucht worden. Die hauptsächlichsten Daten der exhibirten Artilleriemunitions-Sorten lässt die auf Seite 86 folgende Tabelle ersehen.

Der Caiffon war nach englischem System construirt, hatte ein schmiedeeisernes Gestell mit aufgesetztem hölzernem Kasten, hölzerne Räder von 1.44 Meter Durchmesser, gleich der Laffete und auch die nämliche Aufsprotzvorrichtung: Protzring und Protzhaken englischen Systems. Die Geleisweite beträgt bei Laffete und Caiffon 1.365 Meter. Als Bremsvorrichtung besitzen beide Fuhrwerke den Radschuh. Der ungepackte Wagen wiegt 925 Kilogramm.

Bei Besprechung des schweizerischen Artillerie-Materiales müssen wir auch der vom Militär-Departement vorgelegten Ordonnanz-Zeichnungen erwähnen, deren genaue und sorgfältige Ausführung allgemein anerkannt wurde.

Das schweizerische Militärdepartement hatte ferner ein completes Artillerie-Stangen-Zuggeschirr und ein Artillerie-Reitzug ausge stellt.

Das Zuggeschirr. Die Geschirrhälfter des Sattelpferdes gleicht in allen Theilen der in der österreichischen Artillerie eingeführten; das Stangengebiss hat gerade Unterbäume. Die Geschirrhälfter des Handpferdes ist mit dem Trenfengebiss versehen, und sind dessen Augen durch eine